

Auf einer offiziellen Landkreis Homepage erwartet man seriöse Informationen.

Nicht so auf <https://www.main-spessart.de/>

Auf der offiziellen Landkreis Main-Spessart Homepage, findet man nahezu in allen Kapiteln Fehlinformationen zu dem Lohrer Schneewittchen:

Im Kapitel 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und im Kapitel 14.

Man findet die Fake-Informationen zu dem angeblichen Schneewittchen aus Lohr in 3 Sprachen, Deutsch, Englisch und Französisch.

Vier weitere Orte in Deutschland behaupten auch, dass Schneewittchen aus ihrem Ort stammte.

Alfeld (Leine), LK Hildesheim

Bergfreiheit (Bad Wildungen), LK Waldeck-Frankenberg

Langenbach (Weilmünster), LK Limburg-Weilburg

Gieselwerder, LK Kassel

In der jeweiligen Landkreis Homepage der 4 Orte, findet man keine Informationen über Schneewittchen.

Die Informationen auf:

<https://www.main-spessart.de/themen/tourismus-kultur/museen/spessartmuseum/schloss/schneewittchen/index.html>

Abgerufen am 2.6.2024 9:00

Meine Kommentare in den Fußnoten.

Schneewittchen - eine Lohrerin?



Kap. 1: 1986 gelang es dem Lohrer Apotheker und Fabulologen, Dr. Karlheinz Bartels, unterstützt von den Geistesblitzen seiner Stammtischfreunde im Lohrer Weinhaus Mehling, wissenschaftlich-fabulologisch¹ einwandfrei zu beweisen, dass das Schneewittchen aus Lohr² stammt.

Kap. 2: Das Schneewittchen Kabinett in der Abteilung Schloss Geschichte im Spessartmuseum setzt das Märchen in Szene als „Raum im Raum“ – oder anders ausgedrückt: Es erwartet Sie ein begehbares Luftschloss zum Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Staunen.

Kap. 3: Märchen waren schon immer ein Tummelplatz wissenschaftlicher Deutungsversuche. Philologen, Soziologen und Psychologen durchleuchteten die Märchen der Grimms aus unterschiedlichsten Perspektiven. Neu hinzugekommen ist die Fabulologie. Ihre „Methoden unterscheiden sich von den oben angeführten, dass sie nichts hineingeheimnissen, ändern

¹ Die Erklärung von >fabulieren< im Duden ist: fantasievoll erzählen; Geschichten erfinden und ausschmücken.

² Das Märchen (mittelhochdeutsch „maere“ bedeutet Kunde, Bericht, Erzählung) ist eine Prosaerzählung, welche wunderbare Begebenheiten zum Gegenstand hat. Oft aber auch stellenweise Grausame. Märchen sind frei erfunden. Im Unterschied zu Sagen und Legenden.!

oder zerpfücken³, sondern Text, Örtlichkeiten und Historie in Einklang bringen; sie beruhen auf den klassischen historischen Hilfswissenschaften⁴, konstatiert Bartels.

Kap. 4: Das Bestechende an Bartels' Untersuchung ist, dass sich auch heute noch jeder Schritt seiner Beweisführung empirisch und dazu noch genussvoll nachvollziehen lässt.⁵ Viele reale Bezugspunkte des Märchens konnte Bartels in Lohr und Umgebung nachweisen. Allein das ist schon ein Grund für einen Besuch in Lohr.

Kap. 5: Daher ist jedem, der sich mit der Fabulologie als wissenschaftlicher Methode näher beschäftigen will, zunächst ein Besuch im Spessartmuseum anzuraten. Hier sind die zentralen Beweisstücke fein säuberlich angeordnet⁶. Beginnen wir mit den männlichen Hauptpersonen des Märchens: wie kommen Zwerge in den Spessart? Die einfachen Menschen im Spessart waren kleinwüchsig, schon allein wegen der sprichwörtlichen Not im Spessart. Für die kurfürstlichen Herren war der Spessart nur als Jagd- und Waldgebiet attraktiv. Jeder Versuch, durch Rodungen die landwirtschaftlichen Nutzflächen zu vergrößern und damit die Nahrungsgrundlage zu verbessern, war strengstens untersagt. Die Bevölkerung war gezwungen, sich andere Lösungen einfallen zu lassen, und die bestand darin, den Spessart systematisch als Rohstofflager auszubeuten.

³ Die Erklärung von >fabulieren< im Duden ist: fantasievoll erzählen; Geschichten erfinden und ausschmücken.

⁴ Das ist eine Erfindung und Behauptung von Bartels.

⁵ Auch die 12 nachweislichen Falschaussagen vom Fabulologen Dr. Karl Heinz Bartels:

1. Maria Sophia von Erthal wurde 1729 geboren, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Sie wurde 1725 geboren.

2. Der Vater Philipp Christoph heiratete seine 2. Frau 1741 in Lohr, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Er heiratete sie 1743 in Augsburg, 17 Jahre nach der Geburt von Maria Sophia. NICHT so wie im Märchen.

3. Die Stiefmutter lebte mit Maria Sophia ab 1741 in Lohr, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Sie wohnte NICHT in Lohr, sondern ab 1743, nach der Heirat in Augsburg, mit Philipp Christoph und seinen Kindern in Mainz.

4. Die Kinder der Stiefmutter lebten in Lohr, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Sie lebten in Eichersheim bei Sinsheim.

5. Maria Sophia lief mit 7 Jahren an einem Tag von Lohr nach Bieber, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Sie hatte kurz nach ihrer Geburt die Pocken, und war daraufhin fast blind und körperlich behindert. Sie konnte NICHT nach Bieber laufen.

6. Die Landgrafen von Hessen-Kassel gab es noch in Bieber, als Maria Sophia 7 Jahre alt war, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Deswegen blieb Bartels beim Geburtsjahr 1729.

7. Maria Sophia musste mit 7 Jahren nach Bieber laufen, denn es soll in Lohr eine böse Stiefmutter gegeben haben, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Die Mutter lebte noch bis 1738, als Maria Sophia 13 Jahre alt war.

8. Eines der beiden kleinen Kinder auf dem Gemälde von F. A. Spahn von 1759 zeigt Maria Sophia, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Sie war zu der Zeit 34 Jahre alt, denn 1759 – 1725 = 34 Jahre. Das ist NICHT nur Fabulologie pur, sondern auch PEINLICH Herr Dr. Bartels.

9. Philipp Christoph war der Direktor der Spiegelmanufaktur, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Es war der Franzose Guillaume Brument.

10. Der Spiegel soll ein Geschenk an seine 2. Frau zur Hochzeit 1741 in Lohr gewesen sein, Aussage Dr. Bartels. **FALSCH**: Herr Dr. Bartels. Die Hochzeit war 1741 NICHT in Lohr. Der teure Spiegel wurde um 1710 hergestellt, mehr als 30 Jahre vorher, und er war bestimmt schon längst verkauft, und der Spiegel, der ganz sicher NICHT spricht, hing bis 1984 im Wohnzimmer (im 1. Stock, auch "Gutes Zimmer" genannt) der Familie Mehling (Weinhaus Mehling) in Lohr, NICHT im Schloss.

11. Als Philipp Christoph in Lohr lebte, hielt er sich NICHT im Ausland auf, also konnte er NICHT auf die Lohrer wie ein König wirken, eine **FEHLAUSSAGE** Herr Dr. Bartels. Erst als er ab Ende 1739 mit seinen Kindern in Mainz lebte, machte er ab 1740 Auslandsreisen von Mainz aus.

12. Vor 2012 wurde der heutige Lohrer Schneewittchen Wanderweg, mit Wissen Herrn Dr. Bartels, festgelegt. Er geht nicht über die „7 Berge“, wie von Bartels festgelegt. Und alle glaubten, was Herr Dr. Bartels sagte. So wie rechts auf der Tafel vor der heutigen Marien Apotheke in Lohr am Main.

⁶ Keiner dieser Beweise ist ein Alleinstellungsmerkmal für Lohr.

Kap. 6: Dies taten z.B. Bergleute. Dazu wurden besonders kleinwüchsige Männer, teilweise auch Kinder benötigt, da nur sie in den niedrigen Stollen arbeiten konnten. Die gewonnenen Erze wurden in Eisenhämmern und Schmieden weiter verarbeitet. Das Werkzeug, das benötigt wurde, um die eisernen Pantoffeln herzustellen⁷, in denen die Stiefmutter tanzen musste, befindet sich in der komplett eingerichteten Schmiede des Museums. Hatten die Mainzer Kurfürsten im Hochspessart nur die Ansiedlung von Personen erlaubt, die ihnen bei der Jagd behilflich waren, wie zum Beispiel den Jäger, der den Auftrag hatte, Schneewittchen zu töten, so ließen sie im Norden eine räumlich und zeitlich begrenzte Ansiedlung von privaten Glashütten zu. Auch der „durchsichtige Sarg von Glas“ kann also problemlos in einer dieser Glashütten im Nordspessart hergestellt worden sein⁸.

Kap. 7: Dramaturgisch geschickt hat die Museumsverwaltung die Lohrer Spiegel als letztes Glied der Indizienkette an das Ende des Rundgangs gesetzt, denn der wichtigste Beleg dafür, dass Schneewittchen eine Lohrerin gewesen sein muss, sind für Bartels die „Sprechenden Spiegel“, nachweislich Erzeugnisse aus der Kurmainzischen Spiegelmanufaktur Lohr am Main (1698 – 1806). Die Lohrer Spiegel waren so kunstvoll gefertigt, dass ihnen allein schon deshalb der Ruf vorauseilte, „immer die Wahrheit zu sagen“. Sie wurden daher zu einem der beliebtesten Geschenkartikel an europäischen Königs- und Fürstenhöfen. Die Lohrer Spiegel „sprechen“ aber auch – ein Lohrer Spezifikum - durch ihre Sinnsprüche auf der Rahmung. „Elle brille à la lumière“ (sinngemäß: sie ist so schön!) ist Beispiel für einen solchen Sinnspruch.⁹

Kap. 8: Das ehemalige Hauptgebäude der Kurmainzischen Spiegelmanufaktur, in der die „Sprechenden Spiegel“ hergestellt wurden, steht noch heute an der Lohr (als Verwaltungsgebäude der Fa. Bosch-Rexroth). Sogar das Original-kurmainzische Steinwappen befindet sich noch an der Stirnseite des Gebäudes.

Kap. 9: Wer aber war Schneewittchen? Nach Dr. Bartels kann es sich dabei nur um die 1725 im Schloss der Kurfürsten von Mainz zu Lohr geborene Maria Sophia Margarethe Catharina, Freifräulein von Erthal, handeln. Der Chronist der Familie von Erthal, M.B. Kittel, charakterisierte Maria Sophia als einen „Engel an Barmherzigkeit und Güte“, als „wohltätig gegen Arme und Nothleidende“, als ein Mädchen von besonderer Liebenswürdigkeit. Für die „Volkseele“, die Bevölkerung Lohrs und die des Spessarts, war die Erthal-Tochter das

⁷ Das ist kein Beweis für Lohr. Eisenhämmer und Schmieden gab es überall.

⁸ Flachglas konnte in den Spessart-Glashütten garantiert nicht hergestellt werden.

⁹ Der „sprechende Lohrer Schneewittchen-Spiegel“:

Der Spiegel wurde um 1710 hergestellt, Quelle: Handblatt 215/9/02 von Kunsthistoriker Dr. Leonhard Tomczyk M.A. im Spiegelkabinett des Spessartmuseum in Lohr. Und dann wurde so ein teurer Spiegel sicherlich sofort verkauft. Philipp Christoph von Erthal heiratete seine 1. Frau Eva Maria 1717. Ab 1719 Umzug nach Lohr, Mainzer Amtmann (nicht Oberamtman) in Lohr. Geburt des 5. Kind Maria Sophia 1725, lt. Bartels geb. 1729 = falsch. Ab 1730 war Philipp Christoph der Mainzer Oberinspektor der Spiegelmanufaktur, lt. Bartels der Direktor = falsch, lt. Lohrer Homepage (17.2.2023) der Besitzer = total falsch. In Realität war der Franzose Guillaume Brument bis 1759 der Direktor. Deswegen die französischen Texte auf den Lohrer Spiegeln. Tod der 1. Frau Eva Maria 1738, das Kind Sophia Maria war 13 Jahre alt. Nicht wie im Märchen: „Und wie das Kind geboren war, starb die Königin.“ Lt. Bartels soll der Spiegel ein Geschenk an seine 2. Frau zur Heirat 1741 in Lohr gewesen sein = falsch. In Realität war die Heirat 1743 in Augsburg, und sie lebten in Mainz, nicht in Lohr. Nicht wie im Märchen: „Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin.“

Wohin wurde der Spiegel um 1710 verkauft? Der Spiegel hing bis 1984 im Wohnzimmer der Familie Mehling in Lohr, nicht im Gastraum. Dann kam er ins Spessartmuseum, und wurde von Simone Bretz restauriert. Dieser Spiegel kann nicht sprechen – probieren sie es aus!

Idealbild eines Königskindes. Man hat sie auf Grund ihrer rühmenswürdigen Eigenschaften märchenhaft verklärt.¹⁰

Kap. 10: Ihr Vater, Philipp Christoph von Erthal, war zwar als kurmainzischer Oberamtmann des Oberamts Lohr von 1719 bis 1748 kein König, hatte aber quasi als Sonderbotschafter und „Außenminister“ der Mainzer Kurfürsten viele direkte Kontakte mit Kaisern und Königen in ganz Europa. Der Oberamtmann hatte daher in der Vorstellung der Lohrer Bevölkerung alle Insignien eines Königs. Die Tatsache, dass er auf Grund seiner vielen diplomatischen Missionen monatelang nicht zu Hause war, erklärt auch die merkwürdig inaktive Rolle des Königs im Märchen. Philipp Christoph von Erthal residierte mit seiner Familie natürlich im kurmainzischen Schloss in Lohr, welches sein Amtssitz war.¹¹

Kap. 11: Nach dem Tode von Schneewittchen leiblicher Mutter 1741 heiratete der Vater 1743 zum zweiten Male: Claudia Elisabeth von Venningen, geb. von Reichenstein. Sie war die Stiefmutter von Philipp Christoph von Erthals sieben noch lebenden Kindern aus erster Ehe. Sie war nachweislich herrschsüchtig und nutzte ihre Stellung zum Vorteil ihrer eigenen Kinder, die sie aus erster Ehe mitbrachte. Sie besaß – wie konnte es anders sein - auch einen „Sprechenden Spiegel“. Ein besonders prunkvoller 1,60m hoher, reich verzierter Spiegel, in der Zeit um 1720 nachweislich in Lohr hergestellt, war wahrscheinlich ein Geschenk ihres Mannes, Philipp Christoph von Erthal, dem die Spiegelmanufaktur als Oberamtmann unterstand. Der Spiegel spricht durch seinen Sinnspruch auf der Rahmung eine besonders deutliche Sprache. Der Hinweis des Spiegels auf ihre Selbstliebe („Amour Propre“) im rechten oberen Medaillon muss der eitlen und eifersüchtigen Stiefmutter keine Ruhe gelassen haben. Der Spiegel ist **noch** heute im Schloss zu besichtigen.¹²

Kap. 12: Noch nicht genug Beweise? Dann haben Sie noch Gelegenheit, Schneewittchen auf ihrem Fluchtweg zu folgen. Schneewittchen wusste, dass es vor den Anschlägen ihrer Stiefmutter auf kurmainzischem Territorium niemals sicher sein würde. Über 35 Kilometer musste es über die damaligen kurmainzischen Landesgrenzen in die Grafschaft Hanau fliehen, bis es sich in Sicherheit wähen konnte und hinter den sieben Bergen bei den

¹⁰ Am 11-05-2022 im Main-Echo erschienen. Ein Artikel von Kunigunde Lindner. War Schneewittchen ein adeliges Fräulein aus Lohr? Meine Antwort: NEIN. Maria Sophia war NICHT Schneewittchen. Ein lediges adeliges Fräulein war Maria Sophia bis zu Ihrem Lebensende in Bamberg. In Lohr lebte Maria Sophia vom 16. Juli 1725 bis Ende 1739, 14 Jahre lang ohne eine Stiefmutter. Anschließend wohnte sie in Mainz im Erthaler Hof, ab 1743 mit einer Stiefmutter. Und dann ab Ende 1746 in Bamberg im Kloster der „Englischen Fräulein“ am Holzmarkt. Dort starb sie an ihrem Geburtstag am 16. Juli 1796 blind und körperlich behindert seit früher Kindheit, und ledig.

¹¹ Als Philipp Christoph in Lohr lebte, hielt er sich NICHT im Ausland auf, also konnte er NICHT auf die Lohrer wie ein König wirken, eine FEHLAUSSAGE Herr Dr. Bartels. Erst als er ab Ende 1739 mit seinen Kindern in Mainz lebte, machte er ab 1740 Auslandsreisen von Mainz aus.

¹² Bez. Spiegel, siehe Anmerkung 9. Ab 1743.

Die Stiefmutter Elisabeth Claudia von Reichenstein heiratete Philipp Christoph 1743 in Augsburg, nicht 1741 in Lohr, wie Karl Heinz Bartels falsch publizierte. Maria Sophia war jetzt 17 Jahre alt, nicht 1 Jahr wie im Märchen. Maria Sophia lebte mit ihrem Vater und ihren leiblichen Geschwistern, seit Ende 1739 in Mainz, im Erthaler Hof, nicht mehr in Lohr. Maria Sophia war kurz nach ihrer Geburt 1725, wegen einer Pocken-Erkrankung, körperlich behindert und fast blind. Sie konnte nicht über 7 Berge zu den 7 Zwergen laufen. Nach der Heirat in Augsburg, wohnte auch die Stiefmutter mit in Mainz, nicht in Lohr. Die beiden Kinder von Elisabetha Claudia aus erster Ehe, Carl Philipp von Venningen und Maria Anna von Venningen, wohnten im Schloss ihres Vormunds Johann Friedrich Freiherrn von Deggenfeld zu Neuhaus, in Eichtersheim bei Sinsheim. Nicht in Lohr, wie von den Lohrer Fabulologen immer noch behauptet wird. Die Stiefmutter war auch nicht böse, es ist eine böse Erfindung der Lohrer Fabulologen. Am 16. Mai 1744 wurde die Stiefschwester Maria Anna Augusta Nepomucena in Mainz geboren.

Bergwerken in Bieber auf die Zwerge traf. Sein Fluchtweg ist heute durchgehend als Schneewittchen-Wanderweg ausgewiesen. Die Wegmarkierung: ein Schneewittchen mit Zwergen vor dem Lohrer Schloss.¹³

Kap. 13: Für diesen Ausflug in die Fabulologie sollten schon drei Tage eingeplant werden: zwei Tage fürs Laufen und einen Tag für die fabulologischen Vorbereitungen. Dazu gehört neben dem Museumsbesuch unbedingt ein Besuch im Weinhaus Mehling. Sein Gewölbekeller, die urgemütliche Weinstube und im Sommer die Tische draußen zwischen Märchenbrunnen und altem Rathaus auf dem unteren Marktplatz mit Blick, wenn man den Hals tüchtig reckt, auf den Schneewittchen Brunnen vor Dr. Bartels' Apotheke in der Fußgängerzone, bieten die richtige Atmosphäre für fabulologische Arbeiten. Vielleicht hilft auch der hier ausgeschenkte Frankenwein bei der Beantwortung fabulologischer Fragen, denn viele Probleme sind noch ungelöst.¹⁴

Kap. 14: Einfach ist noch die Antwort auf die Frage, woher der Apfel kam. Die Hänge um Lohr waren und sind noch heute voller Streuobstwiesen, so vielen, dass sieben (!) trinkfeste Lohrer im 19. Jahrhundert sogar einen „Verein zur Vertilgung des reichlichen Apfelmestes“, die „Buffonia“, gründeten. Der Name des Vereins kommt vom Lohrer Wort „Buff“ für Apfelwein. Auch die Frage, woher das Gift kommt, hat Bartels beantwortet: vom Saft der im Spessart häufig vorkommenden Tollkirsche, die bei zu geringer Dosierung zur Totenstarre und nicht zum Tod führt. Aber wer war der Prinz, der sich in Schneewittchen verliebt hat, Herr Apotheker? Wo fand die prachtvolle Hochzeit statt, die der Stiefmutter zum Verhängnis wurde? Wird je das Zwergenhaus bei Bieber gefunden werden? Fragen über Fragen, die nur der Frankenwein beantworten kann.¹⁵

Quelle: Karlheinz Bartels, Schneewittchen – Zur Fabulologie des Spessarts, 2. Auflage (ergänzte Neuauflage), Lohr a. Main 2012, Hrsg. Geschichts- und Museumsverein Lohr a. Main in: Schriften des Geschichts- und Museumsvereins Lohr a. Main, Folge 52 (an der Kasse des Museums erhältlich).

Ende der Schneewittchen Seite auf der Landkreis MSP Homepage.

Klaus Weyer, Kreuzwertheim im Juni 2024.

¹³ Mein Resümee zum Schneewittchen Fluchtweg von Lohr nach Bieber: Als Maria Sophia 7 Jahre alt war, lebte die leibliche Mutter noch. Es gab nie eine Stiefmutter in Lohr. Und es gab keinen Grund für Maria Sophia nach Bieber zu flüchten. Und ein fast blindes und körperlich behindertes Kind kann nicht ca. 40 km an einem halben Tag durch einen tiefen Wald laufen. Ein absolutes NO GO Herr Bartels! Auch die Grafen von Hanau, die Freunde der Mainzer Bischöfe, lebten noch. Bei der Fabulologie darf man, laut Bartels, nichts hineingeheimnissen, ändern oder zerpfücken, sondern muss Text, Örtlichkeiten und Historie in Einklang bringen. Man darf jedoch Tatsachen verschweigen, verheimlichen oder ignorieren. Zeitliche Fakten muss man nicht unbedingt vergleichen! Und mit Jahreszahlen darf man nach gut dünken umgehen. „Vivat Fabulologia!! Und wenn wir wieder Windeier aufschlagen, laden wir Sie wieder zum Essen ein“. Dr. Karl Heinz Bartels hat Euch alle an der Nase herumgeführt!

¹⁴ Den Weg von Lohr nach Bieber, über 7 Berge, soll Maria Sophia mit 7 Jahren, fast blind und körperlich behindert, alleine an einem halben Tag gegangen sein. In der Lohrer Schneewittchen-Wanderweg Broschüre steht: SCHWIERIGKEIT: Eintagestour nur für geübte Wanderer, Zweitagestour auch für Kinder ab 12 Jahren geeignet. Im Umkehrschluss bedeutet das, er ist nicht für ein 7-jähriges Kind/Schneewittchen geeignet. Vivat Fabulologia. Schon wieder etwas zum Schmunzeln!

¹⁵ Der Rambourapfel kam erst 1843 durch einen Wandergesellen aus Lothringen nach Lohr. Das Gift im Apfel, den es noch gar nicht gab, war aus der Tollkirsche. Und laut Bartels hat man sogar den Mieder von dem 7-jährigen Schneewittchen ermittelt, usw.

